

Inhaltsverzeichnis

Seite

Grußwort des 1. Vorsitzenden	3 – 6
Impressum	6
Bericht aus dem Waldheim	7
Das Interview	8
Nachrichten aus dem Verein	10
Nachruf auf Heidi Sutor	11
Neues vom Patenprojekt im Handwerk für Jugendliche mit Fluchtgeschichte	11
An der Isar der Sonne entgegen	13
„Fuß fassen“ Der ökumenische Gottesdienst der Handwerker in St. Matthäus	15
Vom 1. Juli bis 31. Dezember 2016 haben wir gratuliert...	16
Termine 2016 im 2. Halbjahr	18
Tagesausflug nach Rosenheim ins alte Ägypten	20
Giesing – ein Dorf im Wandel der Zeit	21
Auge in Auge mit Tiepolos Fresken	22
Kooperationstagungen des örtlichen Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing e.V. und des Evangelischen Handwerker-Vereins	23
Helmuts Wandertipp	24

Grußwort des 1. Vorsitzenden

500 Jahre ist es her, seit am 31. Oktober 1517 ein bis dahin in Deutschland unbekannter, wenngleich sehr begabter und gläubiger Augustinermönch in Wittenberg den Ablasshandel der Kirche öffentlich anprangerte. Schon seit 2008 bereitet die Evangelische Kirche in Deutschland sich und uns auf dieses wirklich herausragende Jubiläum vor. Margot Käßmann wurde zur prominenten Reformationsbotschafterin ernannt. Eine Luther-Dekade wurde ausgerufen. Jedes Jahr stand ein Thema im Mittelpunkt: Bekenntnis, Freiheit, Bild

und Bibel, Toleranz, Politik, Musik oder Reformation und die eine Welt. Nicht nur in Wittenberg begann man sich zur Zeit Luthers mutig und entschieden gegen die kirchlichen Missstände aufzulehnen. Freilich waren sich die Reformierer in Wichtigem (z.B. dem Abendmahl und dem Kirchenverständnis) nicht einig, so dass es bis ins 20. Jahrhundert dauerte, die reformatorische „Ökumene“ zu einen.

74 Millionen Lutheraner zählt man heute auf der Welt, Tendenz steigend, leider nicht in Deutschland. Sie reisen aus der ganzen Welt zum Jubiläum zu den Lutherstätten im Osten Deutschlands; auch Nicht-Lutheraner. Denn die Reformation Luthers ist ein Aufbruch von weltgeschichtlicher Bedeutung, der im gläubigen und angefochtenen Herzen des Bergwerkbesetzersohns, Mönchs und theologischem Lehrer begann. Wie er denn einen gnädigen Gott bekomme...- diese Frage war ihm ein inneres Feuer. Ihm taten auch die verunsicherten und verängstigten, ja verzweifelten Menschen seiner Zeit leid,



die sich ihr Seelenheil nicht durch ein paar Ablassscheine kaufen konnten. 500 Jahre später stößt die Vorstellung eines gerechten und gnädigen Gottes häufig auf Widerspruch und Ablehnung, zumindest auf Zweifel. Negative Ereignisse, Grausamkeiten und Sinnlosigkeiten der Geschichte und eigenen Erlebens setzen schon immer dem Gottesbild zu.

31. Oktober 1517: Der gehorsame, eher ängstliche Luther wird zum Kämpfer. Auch wenn er jene berühmten Worte beim Reichstag zu Worms 1521 „Hier steh ich nun und kann nicht anders!“ so nie gesprochen hat: Luther erlebt und bezeugt, dass der Glaube an Gott, wie er sich in Jesus der Welt zeigt, frei, mutig und getrost machen kann: Jeden Menschen, zu jeder Zeit und an jedem Ort. Nicht, dass der Glaube das Paradies auf Erden schenkt, aber zumindest verhilft er zur tragenden Erkenntnis dass man von Gott gewollt und geliebt ist. Und alle anderen Geschöpfe auch! Selbst wenn Luther in reformatorischem Kampfgetümmel und eigener Schwermütigkeit und Überforderung dies leider zu vergessen scheint, wie dem Jubiläum von Anfang an kritisch entgegengehalten wurde: Besonders seine Tiraden gegen die Bauern, die Juden, den Papst und manchen Gegner gehören dazu. Aber er hat ja die Reformation nicht alleine durchgeführt, sondern sie angefacht und war ihre Leitfigur. Welche 95 Thesen er „seiner“ evangelischen Kirche wohl heute ins Facebook posten würde?

Der Ablass war damals nur die Spitze des kirchlichen Verfalls. Luther, der ja seine Kirche reformieren und wieder auf das Evangelium von Jesus Christus hin ausrichten wollte, musste gegen Ende seines Lebens erkennen, dass die Kirche immer eine aus menschlicher Sicht „reformanda“, zu reformierende, ist und bleiben wird,- und dass jene, die ihn beschützten, ihn letztlich auch für eigene Zwecke benützten.

Was bringt das Reformationsjubiläum, was bleibt? Mein persönlicher Eindruck: Aller Aufwand hat sich gelohnt. Die vielen Gottesdienste, Begegnungen, Ausstellungen, Bücher, Filme, Sendungen und persönlichen Gespräche haben sowohl die Person Luthers und den Einfluss seines Wirkens auf seine und unsere Zeit deutlicher hervortreten lassen, wie auch den Einfluss seiner Zeit- und Lebensumstände auf ihn. Das ist ein wertvoller Gewinn. Dass zum Jubiläum die noch offenen Lehrdifferenzen mit unseren römisch-katholischen Glaubensgeschwistern sich über Nacht erledigen war weder zu erwarten

noch gewollt. Doch für den weiteren Weg miteinander bietet das Reformationsjubiläum ermutigende Impulse trotz der kirchendiplomatischen Verklemmungen. Denn: Nichts ist so kirchenverbindend und reformatorisch zugleich wie die gemeinsame Freude am christlichen Glauben. Es ist erfreulich mitzuerleben, wie sich unsere katholische Schwesterkirche in den letzten Jahrzehnten von innen heraus verändert. Es lohnt sich auch für uns Evangelische, dies aufmerksam wahrzunehmen.

Neben dem eher merkantil-scurrilen, das jedes Jubiläum so mit sich bringt, wie Luthersocken, Gedenkmünzen, bis hin zu Bettwäsche und Kondomen (Tatsächlich!) ist der PLAYMOBIL Luther (siehe oben) eher etwas Nettes. Zwar gab es auch um ihn einen Zwist, aber er wurde inzwischen über 750.000 mal gekauft (ab 2,39 €) und unser Landesbischof findet, er sei weder Fanartikel noch Klimbim, sondern auch ein Reformationsbotschafter :-), dem er weltweit beuge.

In einigen Bundesländern wird zu Ehren Luthers in diesem Jahr auch der Reformationstag (wieder) gesetzlicher Feiertag sein. Sozusagen eine Eintagsfliege.

Von ganz anderer Bedeutung und Nachhaltigkeit hingegen ist die Revision der Lutherbibel von 1984. Schon im vergangenen Oktober wurde sie in Eisenach eingeführt und ist kostenlos als App für das Smartphone zu haben. Nach fünfjähriger Arbeit liegt ein Text vor, in dem wieder manches aus Luthers Übersetzung von 1545 auftaucht und vor allem die aktuellen Erkenntnisse der Bibelwissenschaft berücksichtigt werden. Das schönste Geschenk zum Lutherjubiläum haben wir uns und den suchenden gläubigen Menschen heute damit selbst gemacht. „Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht.“ schrieb einst Luther zur Erklärung seines Wappens, der „Lutherrose“. Das Kreuz Jesu weckt heute in manchen eher Mitleid und Empörung statt der reuigen und dankbaren Erkenntnis, dass dies uns zugut geschieht.

München, Mathildenstraße 4, Geschäftsstelle des Handwerker-Vereins und Wichernhaus: Dies dürfte das einzige Gebäude der Landeshauptstadt sein, an dessen Fassade die Lutherrose zu finden ist. Auch sie hat heuer ihr 500-jähriges: In einem Brief Luthers an Christoph Scheurl in Nürnberg anno 1517 findet sie sich zum ersten Mal. Ich trage sie gern auf meinem Anstecker unseres Vereins am Revers.

Dem Bild vom Herz in der Rose ist Martin Luther als Mönch in der Klosterkirche der Augustiner in Erfurt täglich begegnet: Es ist Teil des sogenannten „Löwen und Papageienfensters“ dort: Die Rose, als Sinnbild der Reinheit, das Herz für die Wandlung („Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht.“) und den Glaubensweg Augustins. Der Kreis steht für die Ewigkeit. Das Kreuz im Mittelpunkt ist Luthers persönliche Einfügung und zentrale theologische Botschaft.



Auch wenn der Tintenleck von Luthers Kampf mit dem Teufel auf der Wartburg schon längst nicht mehr aufgefrischt wird; auch wenn das schöne Diktum Luthers vom Apfelbaum pflanzen bevor alles untergeht erst 1944 schriftlich auftaucht - macht nichts! Die Wahrheit ist immer anders und mehr als historisch. Dass es sie gibt, beflügelt und befreit.

Ein Freund schenkte mir einmal eine Kerze mit Luthers

Worten: Anfechtungen sind Umarmungen Gottes. Das kann und will ich gerne glauben und spüren.

Volker Herbert

Impressum

Herausgeber: Evang. Handwerker-Verein von 1848 e.V., München
Mathildenstraße 4, 80336 München

Tel. 089-54 86 26-0 · Fax 089-54 86 26-29 · E-Mail info@ehv-muenchen.de
home-page www.ehv-muenchen.de

Verantwortlich: Dekan i.R. Volker Herbert, 1. Vorsitzender
Redaktion und Gestaltung: Christine Ruhwandl und Elisabeth Leibold
Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Verantwortlichen übereinstimmen. Fotos: Baumann, Ellitez, Herbert, Rescher, Ruhwandl.
Satz und Design: Liedtke & Kern GmbH



Bericht aus dem Waldheim

Waldweihnacht am 17.12.2016

Es war ein kalter und schneefreier Samstag, der ca. 45 Mitglieder ins Waldheim führte. Die Andacht hielt unser Vereinsvorsitzender Volker Herbert. Nach einigen Weihnachtsliedern waren die meisten froh, sich im beheizten Saal aufwärmen zu können. Der Saal war wieder sehr stimmungsvoll dekoriert mit Tannenbaum, Kerzen und einer Krippenlandschaft. Bei Kaffee, Glühwein, Plätzchen und späterem Abendessen ging der Nachmittag rasch in den Abend über. Voll Vorfreude auf Weihnachten und auf den Jahreswechsel eingestimmt ging die Waldweihnachtsfeier mit vielen guten Wünschen zu Ende.



Ramadama am 21.04.2017

Sieben(!) unentwegte Helfer waren an diesem kühlen, aber trockenem Freitag ins Waldheim zum Ramadama gekommen. Zum Glück hatte Familie Gremm schon großartige Vorarbeit geleistet, so dass die kleine Schar von Helfern doch fertig wurde.

Unser Vereinsmitglied Wilhelm Rupprecht war ebenfalls wieder zusammen mit seinen Helfern tatkräftig am Werk, um den Waldbestand zu pflegen und zu sichern.

Saisoneroöffnung 01.05.2017

Wer rechtzeitig gekommen war, konnte sein Mittagessen noch im Freien bei Sonnenschein einnehmen. Danach mussten wir uns aber in den beheizten Saal zurückziehen, da es kälter wurde und sogar Regen aufkam. Es waren aber trotzdem ca. 30 Leute, die nach der Ansprache unseres Vorsitzenden Volker Herbert noch eine ganze Weile beisammen saßen und sich gut unterhielten.



Das Interview

Marianne Dziewior

Mein Weg zum Interview führte mich zum Harthof im Münchner Norden. Hier suchte ich ein Reihenhaus mit herrlich blühenden Rhododendronbüschen im Vorgarten auf, wo Familie Dziewior wohnt. Marianne Dziewior, die sich im EHV beim Besuchsdienst engagiert, möchte ich heute vorstellen. Sie wurde 1936 als Tochter des Brauers Hans Kellner und seiner Ehefrau Frieda



als einziges Kind in Zürich geboren. 1940 siedelte die Familie nach Oettingen um. Der Vater besuchte die Brauereifachschule. Nachdem er die Meisterprüfung bestanden hatte, wurde er 1942 in den Krieg eingezogen. 1946 kam er kriegsversehrt aus russischer Gefangenschaft zurück. Er konnte wegen der Folgen nur noch im Büro einer Brauerei arbeiten.

1945 wurde Marianne mit ihren Verwandten ausgebombt und so zog sie mit ihrer Mutter in ein Dorf in der Nähe. Hier besuchte sie die Grundschule und anschließend die Mittelschule in Nördlingen. Eigentlich wäre sie gern noch weiter in eine Hauswirtschaftsschule gegangen, aber ihre Eltern meinten, sie solle lieber Geld verdienen. So machte sie eine Lehre als Industriekaufmann und blieb nach dem Abschluss noch bis 1958 in der Lehrfirma. Es zog sie aber nach München, wo sie in der Beck'schen Verlagsbuchhandlung einen Job fand. Marianne hat mit den Kindern ihres Dorfes eine glückliche Kindheit verbracht, mit den Freiheiten die man zu dieser Zeit auf dem Land hatte. Der Sport war ihr schon immer wichtig. Sie betätigte sich vor allem in Leichtathletik und Turnen. In Nördlingen gründete sie eine evangelische, weibliche Pfadfindergruppe. Dadurch hatte sie auch in München schnell Anschluss. Es war eine schöne Zeit mit Pfadfindertreffen in vielen europäischen Ländern bis hin nach Norwegen.

In München konnte sie für 2 Jahre in das Mädchenwohnheim „Schattenmannhaus“ ziehen. Noch heute treffen sich ehemalige Bewohnerinnen an einem Stammtisch. Damals gab es immer wieder Kontakte zu den Burschen im Wichernhaus, wenn diese Damen für Veranstaltungen wünschten. Hier lernte sie auch ihren Fritz kennen und lieben. Als Elektromeister arbeitete er später in einem Ingenieurbüro als Projektant.

1962 heirateten die beiden und zogen in die Blütenstraße in der Maxvorstadt. Nachdem 1965 Sohn Martin geboren wurde, war Marianne nur noch für die Familie da, die sich 1967 mit Sohn Reiner vergrößerte. Dann zogen sie in den Harthof, wo von einer kirchlichen Baugesellschaft günstiges Wohneigentum angeboten wurde. Hier betätigt sie sich bis heute ehrenamtlich in der Kirchengemeinde, wie z.Zt. bei den „Granny Socks“, den Strickdamen der Diakonie Hasenberg. Ihre Liebe gehört noch immer dem Sport. So engagiert sie sich bis heute beim USC München in der Leichtathletik als Kampfrichterin -

auch bei Großveranstaltungen wie z.B. bei Europameisterschaften. Fritz Dziewior ist seit mehr als 50 Jahren Mitglied im Evangelischen Handwerker-Verein und so nahm auch Marianne an vielen Veranstaltungen teil, bis sie vor 10 Jahren selber in den Verein eintrat.

Das Ehepaar freut sich über 3 Enkelkinder, die in Berlin leben, weshalb der Kontakt meist nur über die modernen Medien stattfindet. Sie sind dankbar für ihr Leben und wünschen sich, dass sie noch einige wenn auch kleinere Reisen unternehmen können.

Der Evangelische Handwerker-Verein hofft, dass Marianne die Geburtstagsbesuche weiter machen kann und wünscht dem Ehepaar Dziewior noch viele gemeinsame gesunde Jahre.

Christine Ruhwandl

Nachrichten aus dem Verein

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag!

Herbert Landherr war da, wenn man ihn brauchte: Ob im Evangelischen

Handwerker-Verein oder im Landeskirchenamt beim Beheben eines Kurzschlusses oder dem Einrichten elektrischer Anschlüsse und Geräte. Anfang März durfte er an seinem 90. Geburtstag zufrieden zurückblicken und von den wichtigen Entscheidungen auf seinem Lebensweg erzählen: Das Ende des 2. Weltkrieges musste er noch als Polizist bei der Wehrmacht erleben bis er sich seiner weiteren Ausbildung widmen konnte. Er begeistert sich immer wieder neu für seine Zeit in der Evangelischen Jugend. Als theologisch interessierter Jugendlicher lernt er dabei auch eine tolle Jugendleiterin kennen – und schau an, die beiden heiraten! Herbert Landherr kann viel erzählen über seine Arbeit und über seine Familie. An seinem Geburtstagsfest blickte er zufrieden zurück, denn er spürte immer wieder Gott an seiner Seite, der ihn in den Höhen und Tiefen seines Lebens begleitete. Mit ihm feierten seine Frau, die Tochter mit Familie, die Enkelin



mit Familie und die Urenkelin. Auch der Evangelische Handwerker-Verein schließt sich den vielen Gratulanten an, dankbar für die vielen Jahre, die er im Vorstand mitgearbeitet hat und mit guten Erinnerungen z. B. an seine Weinverkostungen „In vino veritas“.

Helmut Ruhwandl



Nachruf auf Heidi Sutor

Mit großer Betroffenheit mussten wir kurz nach Weihnachten den plötzlichen Tod von Frau Heidi Sutor zur Kenntnis nehmen. Seit 1985 war sie Mitglied im Evangelischen Handwerker Verein, seit 2010 gehörte sie dem Vorstand als Beisitzerin an. Dort engagierte sie sich mit aller Kraft für ihre Aufgabenbereiche (Wichernhaus und Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt). Ganz besonders lag ihr der Kontakt zu den Vereinsmitgliedern und vor allem zu den Jubilaren im Verein am Herzen. Es war ihre Idee und Initiative, dass der Besuchsdienst gegründet wurde. Der Verein ist Frau Heidi Sutor zu Dank verpflichtet und wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt ihrer Tochter und deren Familie.

Elisabeth Leibold

Neues vom Patenprojekt im Handwerk für Jugendliche mit Fluchtgeschichte



Nachdem ich im Anschluss an den ökumenischen-Handwerkergottesdienst viele von Ihnen persönlich kennenlernen durfte, freue ich mich sehr, Ihnen Neues über unser Patenprojekt berichten zu können.

Was bisher geschah

Wie vieles im Leben dauert die Umsetzung einer Idee länger als gedacht. So auch hier. Durch den Flyer und im Internet aber auch bei Infoabenden und im persönlichen Gespräch informierten sich

viele Münchnerinnen und Münchner über das Projekt. Nach einer Bedenkzeit suche ich den Kontakt zu den interessierten Menschen und kläre noch offene Fragen. Bei Interesse erfolgt die Beantragung eines kostenlosen, polizeilichen Führungszeugnisses, wie bei allen Ehrenamtlichen vorgeschrieben. In der Zwischenzeit suchen wir zusammen mit der Handwerkskammer passend zu den beruflichen Erfahrungen des Paten einen jungen Menschen mit Fluchtgeschichte, der sich in Ausbildung für einen Handwerksberuf befindet. Erfahrungsgemäß liegt nach 4 – 6 Wochen das Führungszeugnis vor. Dann vereinbare ich mit dem jungen Menschen und seinem Paten, zusammen mit Herrn Hofbauer von der Handwerkskammer, ein Treffen zum Kennenlernen. Falls beide Partner eine Begleitung auf freiwilliger Basis wollen, schließen wir eine schriftliche Vereinbarung sowie eine Haft- und Unfallversicherung für den Paten ab.

Aktueller Stand

Bisher konnten wir zwei junge Frauen und sechs junge Männer, die sich in Ausbildung zum Friseur, Bäcker, Anlagenmechaniker für Sanitär- und Heizungstechnik sowie Fliesenleger befinden, einen Paten vermitteln. Durch meine beruflichen Erfahrungen als Handwerksmeister und Berufsschullehrer konnte ich in vielen persönlichen Gesprächen am Telefon oder im Montagstreff in der Bibliothek des EHV Paten und ihren Partnern Anregungen geben. Unseren Paten bieten wir einen festen Treffpunkt, pädagogische Begleitung und Fortbildungsveranstaltungen an.

Ausblick

Dies ist ein guter Anfang. Für einen Teil der 500 Jugendlichen mit Fluchtgeschichte, die derzeit eine Ausbildung im Handwerk in München und Oberbayern absolvieren, suchen wir noch Paten. Bei einem Zeiteinsatz von 1 – 2 Stunden pro Woche während der Ausbildung lassen sich sicher noch Menschen finden, die einen jungen Menschen mit Fluchtgeschichte auf dem Weg in einen qualifizierten Handwerksberuf begleiten wollen. Vielleicht lassen Sie sich ansprechen oder kennen jemand, der seinen persönlichen Horizont durch tatkräftige Nächstenliebe erweitern möchte. Weitere Infos erhalten Sie unter: www.handwerkspaten.de.

Robert H. Döppert

Projektkoordinator für das Patenprojekt im Handwerk

An der Isar der Sonne entgegen

Die Isar entspringt im Karwendelgebirge und legt nach Überschreiten der Grenze bei Mittenwald bis zur Mündung in der Donau bei Deggendorf eine Strecke von 283 km zurück. Die in den vergangenen Jahren umgesetzte Renaturierung von Teilen des Flusses haben uns veranlasst, von Thalkirchen nach Großhesselohe zu wandern.

Bei wider Erwarten gutem Wanderwetter traf sich am 22. Februar eine große Anzahl Vereinsmitglieder am U-Bahnhof Thalkirchen. Begleitet von Joggern, Radlern und Hunden, die von ihren Frauchen und Herrchen ausgeführt wurden, ging es zunächst auf dem Dammweg zwischen der Isar und dem Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Isarkanals stromaufwärts. Immer wieder fielen unsere Blicke auf die von den Bibern angerichteten Schäden. Bei einer großen Anzahl von Bäumen mussten die Stämme mit Drahtgeflecht geschützt werden. Bei intensiven Gesprächen verging die Zeit sehr schnell, sodass wir überrascht waren, schon am Hinterbrühler See zu sein. Der See ist ein künstliches Gebilde, das erst im Zuge des Baus des Isarkanals und der Kraftwerke 1 - 3 entstanden ist, als man entschieden hatte, die damals recht wilde Isar zu bändigen und die Wasserkraft zur Stromgewinnung zu nutzen. Hinzu kam der schmale Floßkanal, durch den einst die Transportflöße fuhren. Heute ist er mit einem Kilometer Länge das letzte Teilstück für die Vergnügungsflöße vor der Endstation an der Floßlande. Am südlichen Ende des Sees, wo der Floßkanal abzweigt, steht die monumentale bronzene Skulptur „Der Isarflößer“ aus dem Jahr 1939. Am ehemaligen Kraftwerk verließen wir den Dammweg und überquerten den Kanal, an dessen anderer Seite der Weg nun weiterführte. Unser Blick richtete sich nun auf den in der Ferne auftauchenden Stahlkoloss der Großhesseloher Eisenbahnbrücke. Die erste Konstruktion wurde im Jahr 1857 errichtet. Vorbei an vereinzelt Wochenendhäusern, die ihr Alter nicht leugnen können, führte der Weg Richtung Großhesselohe. In Höhe der Brücke endete für uns der bisher flache Weg am Fluss und es galt, den Steilhang des Isarufers zu bezwingen. Viele Stufen oder ein Fahrweg in Serpentina standen zur Wahl. Etwas abgekämpft erreichten wir die Hochfläche mit den ersten Villen von Großhesselohe. Auch ein Hinweisschild auf unser Wanderziel machte uns Mut für die letzten Meter. Im „Brauhaus“ im denkmalgeschützten Isartalbahnhof erwartete

man uns schon und das erste, frisch gezapfte Bier stand schnell auf dem Tisch. Nach einem Blick auf die Speisekarte waren die Anstrengungen schnell vergessen und alle waren bester Stimmung.

Auf der Rückfahrt mit der S-Bahn war übereinstimmend zu hören, wieder einmal war es eine schöne und interessante Wanderung und ein ausgefüllter Tag mit Freunden.

Peter John





„Fuß fassen“

Der ökumenische Gottesdienst der Handwerker in St. Matthäus

Anlässlich der Internationalen Handwerksmesse in München hat unser Verein auch 2017 wieder zu einem ökumenischen Gottesdienst eingeladen: Zu den Klängen des Posaunenchores zogen die Beteiligten mit den Fahnenabordnungen ein. „Großer Gott, wir loben dich...“ sang die Gemeinde aus vollem Herzen und hörte den Worten Jesu aus der Bergpredigt vom „Licht für die Welt“ aufmerksam zu, das uns Menschen den rechten Weg zeigt. Als Beispiel wurde das „Patentprojekt“ des Vereins vorgestellt: Es geht dabei um die Begleitung von Jugendlichen, die nach ihrer oft dramatischen Flucht bei uns einen Ausbildungsplatz gefunden haben. Sie dabei in der „deutschen Sprache, Kultur und Arbeitsweise“ zu begleiten, ist die Aufgabe und damit ein segensreicher Beitrag zur Verständigung. Die Predigt teilten sich dann Dekan i.R. Volker Herbert und Diakon Michael Wagner mit allgemeinen und konkreten Überlegungen zum Leben als Christ in dieser Welt, abgeschlossen mit dem gemeinsamen Lied: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr euch weist...“ Diesem Auftrag folgte Professor Dr. Johannes Rehm, indem er Diakon Stefan

Helm zum Verkündigungsdienst in der Evangelischen Kirche einsegnete. Der feierliche Gottesdienst, getragen von vielen Mitwirkenden fand seinen Abschluss mit dem „Segen für das ehrbare Handwerk“ und setzte sich fort beim Empfang des Evangelischen Handwerker-Vereins München von 1848 in seinem Mathildensaal.

Helmut Ruhwandl

Vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016 haben wir gratuliert zum ...

- 96. Geburtstag: Paul Hitzelsperger, München
- 93. Geburtstag: Anna Landherr, München
- 90. Geburtstag: Herbert Landherr, München
Lucie Wagner, München
- 88. Geburtstag: Hermann Stöcker, Gröbenzell
- 85. Geburtstag: Richard Roth, Karlsfeld
Horst Schüssler, Neubiberg
Theodor Glaser, München
- 84. Geburtstag: Werner Ambrosy, Unterhaching
Klaus-Dieter Brandt, Höhenkirchen
- 83. Geburtstag: Margot Rathke, Eichenau
Anton Linsmeier, Herrsching
Luise Rupprecht, Fürstenfeldbruck
Rita Popp, München
Johanna Joppien, München
Elfriede Raabe, Gröbenzell
Ingeborg Kadgien, Bruckberg
Marianne Czygan, Dachau
Gerhard Schulz, Planegg
Dagmar März, München

82. Geburtstag: Reiner Labs, München
Maria Eger, Germering
Otilie Streicher, Fürstenfeldbruck
Karl Ernst Kutzner, Poing
Ruth Hofmann, München
Viktoria Rothballe, München
Friedrich Dziewior, München
Waltraud Sperl, München
Ingeborg Eckert, München
Wilhelm Hoefler, München

81. Geburtstag: Werner Rescher, München
Eva Thorsén-Gürtner, Aschheim
Helga Reithmaier, München
Götz Mohr, Germering

80. Geburtstag: Manfred Kiesewetter, München

75. Geburtstag: Ursula Minkos, München
Christine Fabry, München
Emilie Powarzynski, Neuried

70. Geburtstag: Peter Bedürftig, München
Elisabeth Leibold, München
Ludwig Bauer, München

65. Geburtstag: Anton Sontag, München
Elisabeth Berger, Eichenau

60. Geburtstag: Thomas Römer, Olching



Termine 2. Halbjahr 2017

- 09.07.2017 **Sommerfest**
Waldheim Gräfelfing, 14.00 Uhr Andacht
mit Einladung, Anmeldung unbedingt erforderlich!!
- 20.07.2017 **Mitgliederversammlung**
18.30 Uhr im Mathildensaal, mit Einladung
- 03.08.2017 **Ausflug nach Rosenheim**
Ausstellung „Pharao – Vom Leben im alten Ägypten“
Anmeldung erforderlich
- 06.09.2017 **Herbstwanderung ins Altmühltal**
Anmeldung direkt bei Helmut Praml erforderlich
- 23.09.2017 **Herbstfest**
14.00 Uhr im Waldheim Gräfelfing
mit Einladung, Anmeldung unbedingt erforderlich!
- 21.10.2017 **Stadtführung „Giesing“ mit Attila Elitez**
Anmeldung erforderlich
- 24.10.2017 **Nachtreffen Studienfahrt „Bodensee“**
18.30 Uhr im Mathildensaal,
mit Einladung, Anmeldung unbedingt erforderlich!
- 25.10.2017 **Von der Ausschmückung zur Verkündigung**
Reformation und Musik
In Kooperation mit dem Freundeskreis
der Ev. Akademie Tutzing
18.30 Uhr im Mathildensaal
Mit Einladung, Anmeldung erforderlich

13.11.2017 **Vortrag „Auge in Auge mit Tiepolos Fresken“**
von Werner Rescher
18.30 Uhr im Mathildensaal, Anmeldung erforderlich

21.11.2017 **Zwischen Verfolgung und Akzeptanz**
Die ersten Protestanten in München
In Kooperation mit dem Freundeskreis
der Ev. Akademie Tutzing
18.30 Uhr im Mathildensaal
Mit Einladung, Anmeldung erforderlich



10.12.2017 **Adventsfeier**
14.00 Uhr Mathildensaal, mit Einladung,
Anmeldung unbedingt erforderlich!

16.12.2017 **Waldweihnacht**
ab 15.00 Uhr Kaffeetrinken im Waldheim Gräfelfing,
ab 17.00 Uhr Weihnachtsfeier,
anschließend Möglichkeit zum Abendessen,
Anmeldung und Kauf von Essensbons im Rahmen
der Adventsfeier und im Büro

19.01.2018 **In Vino Veritas**
18.30 Uhr Mathildensaal
Anmeldung unbedingt erforderlich!

Seniorenachmittage im Wichernhaus:

11. Oktober, 08. November, 13. Dezember 2017,
10. Januar, 07. Februar, 07. März, 11. April, 09. Mai 2018

Malkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat 15.30 Uhr



Tagesausflug nach Rosenheim ins alte Ägypten

„Über 300 Originale, bis zu 4.500 Jahre alte Artefakte vermitteln eine einmalige „Aura“ der Geschichte(n). Detailgetreue Modelle und spannende Medienstationen machen das Leben im Alten Ägypten erfahrbar... Die Erlebnisausstellung PHARAO zeigt die gigantischen Bauleistungen, für die die Ägypter weltberühmt sind, aber ebenso den Alltag einfacher Menschen. Wie lebten die Ägypter? Wie war der Staat organisiert und was machte diese Hochkultur so produktiv? Eine neuartige Darstellung der Sozialgeschichte gibt Antworten auf diese Fragen und nimmt Sie mit an die Ufer des Nils.“

Mit diesen Worten wirbt der Loksuppen für die diesjährige Ausstellung, die ihren Schwerpunkt nicht in den Pyramiden oder im Tal der Könige sieht, sondern das alltägliche Leben der verschiedenen Gesellschaftsschichten über einen großen Zeitraum hinweg thematisiert.

Wie bei den vergangenen Ausflügen wollen wir auch diesmal mit dem Zug nach Rosenheim fahren, dann die Ausstellung besuchen und nach einer gemütlichen Mittagspause noch etwas Zeit haben für einen Rundgang in Rosenheim oder einen zweiten, vertiefenden Besuch im Loksuppen.

Treffpunkt: München Ostbahnhof Gleis 8 um 8.50 Uhr

Abfahrt: 9.04 Uhr

Preis: Fahrt 9€ + Eintritt 12.50€
Gruppentarif + Führung bzw. Audioguide
(je nach Teilnehmerzahl)

Anmeldung: bis 25.07.2017 im Büro

Name fehlt



Giesing – ein Dorf im Wandel der Zeit

Selbst heute ist Giesing immer noch für viele ein Stadtteil mit einem eher zweifelhaften Ruf. Das Glasscherbenviertel hat auf den ersten Blick auch wirklich einen eher spröden Charme – aber wenn man sich darauf einlässt, entdeckt man so manche interessante Ecke.

Unsere Erkundungstour startet am Sa, 21.10.2017 um 10 Uhr an der Bushaltestelle Baldeplatz. Über die Wittelsbacher Brücke verlassen wir die Großstadt, um auf verschlungenen Pfaden hinauf zum alten Bauerndorf rund um die Kirche Heilig Kreuz mit der bekannten Feldmüllersiedlung zu gelangen. Am Ende unseres Ausflugs kehren wir standesgemäß in das Giesinger Bräustüberl ein und lassen den Spaziergang bei gutem Essen und einer “Untergiesinger Erhellung“ in gemütlicher Runde ausklingen.

Treffpunkt: Samstag, den 21. Oktober 2017

Ort: Bushaltestelle Baldeplatz um 10.00 Uh

Attila Elitez

Auge in Auge mit Tiepolos Fresken

Anlässlich des 300. Geburtstages von Giovanni Battista Tiepolo gestaltete die Bayerische Schlösserverwaltung im Jahr 1996 eine Sonderausstellung mit dem Titel "Tiepolo, der Himmel auf Erden". Namensgebend war das große Deckenfresko im Treppenhaus.

Zur Vorbereitung der künftigen Restaurierung und zur Erstellung eines Ausstellungskataloges wurden mein Kollege Matthias Staschull und ich ein Jahr vorher beauftragt, eine Schadenserfassung und fotografisches Material zu erarbeiten.

Anhand einiger Dias und einem Film können Sie an diesem Abend Malstil und -technik sowie Schäden und Besonderheiten Tiepolos aus nächster Nähe betrachten.

Zeit, Ort, Treffpunkt fehlen

Werner Rescher



Kooperationstagungen des örtlichen Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing e.V. und des Evangelischen Handwerker-Vereins

Von der Ausschmückung zur Verkündigung

Reformation und Musik

Kirchenmusikdirektor Reinhold Meiser aus Ingolstadt umfasst in seinem Vortrag knapp 200 Jahre Kirchenmusikgeschichte, in denen sich die Kirchenmusik grundlegend in ihrer Funktionalität wandelte: Von der Ausschmückung katholischer Liturgie hin zu einem eigenständigen Anspruch protestantischer Verkündigung. Musikalische Untermuerung ist an diesem Abend inbegriffen - von den Anfängen Lutherischen Wirkens bis hin zu den Werken von Heinrich Schütz.

Referent: KMD Reinhold Meiser

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: Mathildensaal des Evangelischen Handwerkervereins, Mathildenstr. 4 80336 München

Eintritt: 5,00 € Mitglieder / 7,00 € Nichtmitglieder

Zwischen Verfolgung und Akzeptanz

Die ersten Protestanten in München

Die Archäologin Dr. Susanne Pfisterer-Haas begibt sich mit uns auf die Reise zu den ersten Münchner Schauplätzen der Reformation und Gegenreformation, streift die Ausgestaltung protestantischer Bürgerrechte in der Stadt, schildert Skandale und Personen...Ein Streifzug, der selbst den eingewohnten Münchnern unter uns ein neues Licht auf altbekannte Orte werfen wird.

Referentin: Dr. Susanne PfistererHaas, LMU München

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: Mathildensaal des Evangelischen Handwerkervereins, Mathildenstr. 4 80336 München

Eintritt: 5,00 € Mitglieder / 7,00 € Nichtmitglieder

Dr. Karin Bergmann

Helmut's Wandertipp

Herbstwanderung 2017 im Altmühltal

Am Mittwoch, den 06. September 2017 wollen wir im Altmühltal auf dem Panoramaweg von Solnhofen nach Pappenheim wandern. Wir fahren ohne umsteigen zu müssen mit dem Regionalexpress hin und auch wieder zurück.

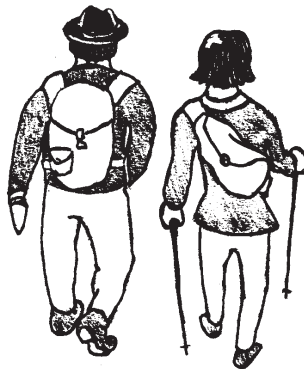
Die Tour beginnt mit einem Anstieg, denn der Panoramaweg, auf dem wir die Altmühl ein Stück begleiten wollen, führt oberhalb des Flusses nahe der Hangkante entlang. Oben angekommen geht es moderat bergauf und bergab. Die Strecke ist ca. 7 km lang.

Es ist ratsam, Getränke und eine Brotzeit mitzubringen, da es kaum Einkehrmöglichkeiten gibt. Alle Gaststätten liegen unten im Altmühltal. An unserem Ziel - in Pappenheim - gibt es dann aber reichlich Gelegenheit sich zu stärken, bevor wir mit dem Zug die Rückfahrt antreten.

Treffpunkt: Hauptbahnhof Gleis 20 um 8.00 Uhr

Abfahrt: 8.26 Uhr

Anmeldung: bis spätestens 20.08.2017
direkt bei Helmut Praml
Tel. 089/707912



Helmut Praml



INFO 2

Juli - Dezember 2017

Evangelischer Handwerker-Verein von 1848



Blindtext - Blindtext. Blindtext - Blindtext. Blindtext - Blindtext. Blindtext - Blindtext.

???? 36,26